

Wie Genossen politisch im Wohngebiet arbeiten

Programm und Statut der SED verpflichten alle Mitglieder und Kandidaten der Partei, immer und überall als Sachwalter der Interessen und Bedürfnisse des werktätigen Volkes zu wirken. Das betrifft auch das Wohngebiet. Wovon läßt sich der Genosse hier bei seiner politischen Arbeit leiten?

- Das Wohngebiet hat einen bedeutsamen Platz für das Wohlbefinden der Bürger. Hier erleben sie in vielfältiger Weise die Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Politik der Partei.
- Den Grundsatz zu verwirklichen, wo ein Genosse ist, da ist die Partei, heißt, bezogen auf das Wohngebiet, politisch zu wirken, ob im Parteiaktiv, in der Hausgemeinschaftsleitung, als Straßen- und Hausbeauftragter, im WBA der Nationalen Front und seinen Kommissionen, in Schiedskommissionen, in Leitungen der Massenorganisationen, in den Elternvertretungen, als Agitator oder in anderen Funktionen. Die Bürger im Haus und im Wohngebiet sollen mit dem Wort und der Tat spüren, wo ein Kommunist wohnt und lebt.

Ein wichtiges Bewährungsfeld für den Kommunisten ist die Hausgemeinschaft. Hier kommt es ihm vor allem darauf an:

- die gute Politik der SED in jede Familie zu tragen;
- die Mieter durch das eigene Beispiel zu mobilisieren, in der Bürgerinitiative „Schöner unsere Städten und Gemeinden - Mach mit!“ die Wohnbedingungen und die Wohnumwelt zu verbessern;
- im vertrauensvollen Gespräch und in Hausversammlungen Einfluß zu nehmen, daß sich im Haus eine Atmosphäre deß gegenseitigen Verständnisses, der Achtung, der Rücksichtnahme und der Nachbarschaftshilfe entwickelt;
- Hinweise, Kritiken und Vorschläge der Mieter an die dafür Verantwortlichen weiterzuleiten und über deren Lösung zu informieren;
- mitzuhelfen, ein vielseitiges geistig-kulturelles Leben zu entwickeln.

Für die Leitungen der Grundorganisationen erwächst die Aufgabe:

- in den Gesprächen zum Umtausch der Parteidokumente sowie in den regelmäßigen persönlichen Gesprächen mit den Genossen darauf Einfluß zu nehmen, daß sie im Wohngebiet politisch wirken;
- in Mitgliederversammlungen Genossen über ihre Tätigkeit im Wohngebiet berichten zu lassen, Parteiaufträge, beispielsweise zur Mitarbeit in Parteiaktiv in den Wohngebieten, im WBA der Nationalen Front und anderen: gesellschaftlichen Gremien, zu erteilen und diese regelmäßig abrechnen zu lassen;
- vorbildliche Genossen für ihre Arbeit im Wohngebiet zu würdigen.

Parteiliteratur für politische Arbeit nutzen

Jeder Genosse ist verpflichtet, sein marxistisch-leninistisches Wissen ständig zu erhöhen und tief in das Wesen der Beschlüsse der Partei einzudringen. Das Studium von Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Dokumente der Partei und anderer gesellschaftswissenschaftlicher Veröffentlichungen ist dazu unerlässlich. Wie sollten die Genossen die Parteiliteratur dafür nutzen?

- Beim Studium der Weltanschauung der Arbeiterklasse und dem Eindringen in die Politik der Partei hat das Selbststudium der Genossen einen unersetzbaren Platz. Es setzt voraus, daß jeder Genosse über die dafür notwendige Literatur, so über ausgewählte Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, das Programm und Statut der SED, über die Dokumente von Parteitag und ZK-Tagungen, zur Geschichte der SED und anderes verfügt.
 - Die Tagespresse sowie Zeitschriften der Partei wie „Einheit“, „Neuer Weg“, „Probleme des Friedens und des Sozialismus“, „Was und Wie“, „horizont“ und weitere geben Antwort auf aktuelle Fragen des Kampfes der SED zur weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR, zu Entwicklungsprozessen in anderen sozialistischen Ländern und zur internationalen Klassenauseinandersetzung. Daher sollten die Genossen für ihr Auftreten in der Mitgliederversammlung, für ihr politisches Wirken mit den Werktätigen sowie für die Ausübung ihnen übertragener Funktionen notwendige Zeitungen und Zeitschriften beziehen und studieren.
 - In Vorbereitung auf das Parteilehrjahr oder auf einen Parteischulbesuch verschaffen sich die Genossen einen Überblick über das aktuelle Angebot an gesellschaftswissenschaftlicher Literatur. Ihre Bestellungen übergeben sie dem Literaturobmann oder direkt dem Volksbuchhandel.
- Zur Führungstätigkeit der Parteileitungen gehört es, Bezug und Studium der Parteiliteratur zu fördern. Wie geschieht das?
- Die Parteileitungen weisen in Mitgliederversammlungen, in Parteigruppenberatungen, bei der Einstufung in das Parteilehrjahr, bei Zusammenkünften von Agitatoren und anderen Veranstaltungen auf aktuelle Veröffentlichungen in der Parteiliteratur hin.
 - Zur Unterstützung der Genossen bei der Auswahl und Beschaffung der Parteiliteratur setzen die Leitungen geeignete Genossen als Literaturobmann ein.
 - Sie analysieren regelmäßig den Bezug und das Studium der Parteiliteratur in der Grundorganisation und leiten daraus auch Konsequenzen für die Parteierziehung ab.